

Begrüßung

Psalm 118 NL 958.2

24 Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. 25 O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgingen! 26 Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN. 27 Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars! 28 Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen. 29 Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Glaubensbekenntnis

Lesung Johannes 14,15-19

15 Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. 16 Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. 19 Es ist noch eine kleine Zeit, dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Lied: EG 136, 4+7 „O komm du Geist der Wahrheit“

Liebe Gemeinde,

Konfirmanden haben eine Straßenumfrage gemacht: Was ist denn eigentlich Pfingsten? Was ist der Grund dafür, dass wir ein 3. Mal zwei Feiertage haben neben Weihnachten und Ostern? Zwei Drittel der Befragten wussten entweder gar keine Antwort oder diese war falsch.

Warum feiern wir Pfingsten? Als Jesus gekreuzigt wurde, da waren die Jünger verzweifelt, verängstigt, verzagt. Sie hatten sich eingeschlossen. Dann am 3. Tag steht plötzlich Jesus unter ihnen, viele sehen ihn, überzeugen sich: Er ist auf-erstanden und lebt. Immer wieder erscheint er ihnen in den folgenden Tagen, ermutigt sie, macht ihnen ihren Auftrag deutlich. Nach 40 Tagen kehrt er zu seinem Vater zurück, sagt ihnen aber noch vorher: „Bleibt in Jerusalem! Wartet auf den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit in einer Welt der Lüge, den Tröster in einer Welt

des Leides, den Ermutiger in einer Welt der Verunsicherung. Wartet auf den Geist der Kraft, in der ich, Jesus, euch nahe bin, auch wenn ich nicht mehr zu sehen bin. Und an diesem Pfingsttag. Es ist der 50. Tag nach Ostern, von dem griech. Wort für 50 kommt das Wort Pfingsten, feiern sie das jüdische Fest „Schawuot“, da sind sie beieinander und plötzlich geschieht Folgendes:

Predigttext aus Apostelgeschichte 2,1-21

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.



Zunächst mal so weit.

Die Jünger sind im Namen Jesu zusammen, so wie auch wir unseren Gottesdienst feiern im Namen des dreieinigen Gottes.

Wer ist beieinander? Es sind die Jünger, die sich an Ostern noch ängstlich eingeschlossen haben. Auch wir sind heute nach 2 ½ Monaten wieder hier in der Kirche beieinander. Und Jesus verspricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir sind noch wenig, aber die Verheißung gilt: Jesus ist da – er ist mitten unter uns durch seinen Heiligen Geist.

Und dann geschieht etwas, das nicht planbar ist, das nicht machbar ist, das von außen über die Jünger kommt und sie verändert.

Ein Sturm, der hörbar und fühlbar ist. Feuerflammen, die sichtbar sind und die Jünger werden erfüllt von Gottes Geist, der sie total verändert. Aus ursprünglich verängstigten Jüngern, die nicht wissen, wie die Zukunft wird, die sich zurückgezogen haben, werden Menschen, die sich trauen, die den Mund aufzutun, die anderen von Jesus erzählen. Sie sind wie ein Gefäß, in das hineingegossen wird und das dann überfließt, so fließt es bei den Jüngern über. Sie vergessen ihre Angst, sie verlieren ihre Schüchternheit. Es ist ihnen ein Anliegen, anderen von dem zu erzählen, was Gott Großes getan hat, was sie an Ostern selbst erlebt haben und es ist ihr Wunsch, dass die anderen es auch erleben.

Und sie erleben, was es bedeutet, in der Kraft des Geistes zu reden.

In Jerusalem war nämlich bei diesem Fest ein buntes Völkergemisch aus allen möglichen Völkern, so wie man das bis heute in Jerusalem erleben kann. Und sie erleben, wie Gott ihnen Sprachen eingibt, die sie nie gelernt haben. Wer mal eine Fremdsprache lernen musste, der weiß, dass das nicht einfach ist. Wie wäre das: Einfach so eine Sprache können! Endlich mal keine Probleme sich richtig auszudrücken. Gott gibt ihnen durch seinen Geist diese Gabe, damit Menschen aus verschiedenen Völkern die großen Taten Gottes hören. Sie hatten diese Gabe nicht für sich selbst bekommen, sondern um Jesus groß zu machen. Das ist der Zweck dieser Gabe.

Aber es war auch, wie es bis heute ist: Die einen lassen sich die Botschaft zu Herzen gehen. Sie merken: Eigentlich sind das doch einfache Leute, die da reden, die auf keiner Sprachschule waren. D.h. sie verstehen das Wunder: Hier hat der Geist Gottes gewirkt. Und von dem lassen sie selber sich auch ansprechen.

Und die anderen wollen sich das nicht zu Herzen gehen lassen und finden dann schnell eine andere Erklärung: Die sind betrunken und deshalb reden die für mich unverständliches Zeug.

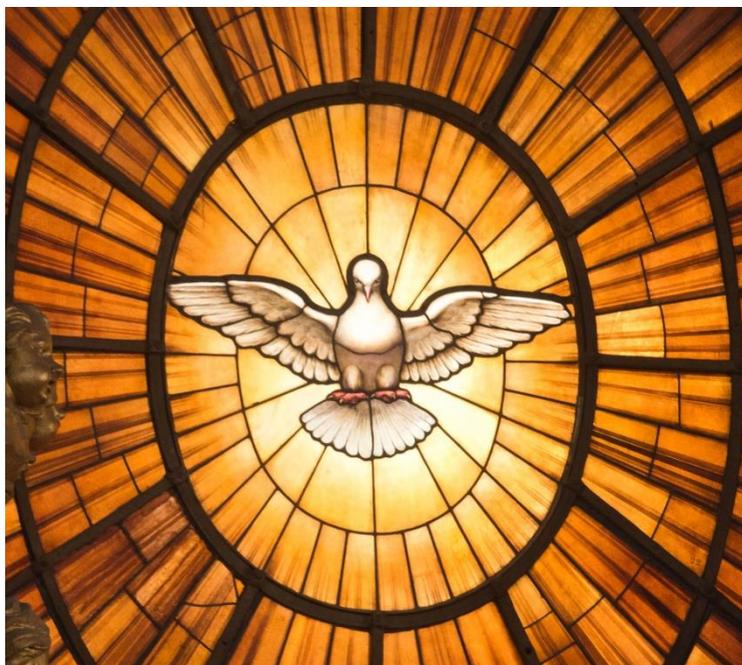
Und in dieser Situation ergreift Petrus das Wort und vom Geist Gottes geleitet, fängt er an zu predigen und zu erklären (ich lese den 2. Teil des Predigttextes, den Anfang der Pfingstpredigt des Petrus)

14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«



Die Predigt des Petrus ist noch länger, aber meine soll bald aufhören, deshalb nur zwei Gedanken. Petrus kennt sich in der Bibel aus – das hilft ihm, das Geschehen einzuordnen. Denn Gott hat durch den Propheten Joel diese Phänomene bereits einige Jahrhunderte zuvor vorausgesagt. Und Petrus erkennt: Gott ist treu – er tut das, was er versprochen hat.

Und er legt den Schwerpunkt auf das Wichtigste und Entscheidende. Das ist nicht der Sturm, nicht die Flammen, das ist nicht das Reden in nicht-gelernten Sprachen, das sind auch nicht all die Zeichen und Wunder, die noch geschehen werden. Das ist die schlichte Aussage: „**Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.**« Das ist der Wunsch des Geistes Gottes: Er will Jesus groß machen. Er will, dass Menschen Jesus als ihren persönlichen Retter erkennen und annehmen. Und er will die begeistern, die ihn kennen, dass sie Feuer und Flamme für Jesus werden und nicht auf sich und ihre Angst schauen, sondern sich überlegen: Wen gibt es in meiner Umgebung, der Jesus noch nicht kennt. Und die dann um die Weisheit beten, die rechten Worte zu finden und um den Mut, sie dann auch zu sagen, um diese Menschen in unserer Nachbarschaft, unserer Schulklasse oder auf der Arbeit zu Jesus Christus einzuladen, damit auch sie gerettet werden, wenn ihr Tag kommt.



Weihnachten, Ostern, Pfingsten – an jedem unserer 3 großen Feste geht es um Gottes Rettungsabsicht mit unserer Welt, die sich in Jesus gezeigt und mit dem Kommen des Heiligen Geistes erfüllt hat. **Amen.**

Lied: NL 26 „Du bist meine Zuflucht und Stärke“

Fürbitten

Vaterunser

Abkündigungen:

Der Bezirksgottesdienst an Pfingstmontag findet in diesem Jahr wie so vieles online statt, ab 10.00 Uhr können Sie diesen auf unserer Homepage aufrufen.

Seniorenachmittag:

Am kommenden Dienstag, 02. Juni findet um 14.30 Uhr erneut der Seniorenachmittag als Telefonkonferenz statt. Die Einwahldaten sind die gleichen wie beim letzten Mal, gerne auch nochmal bei Pfarrer Printz oder Helga Holzwarth zu erfragen. Unsere ehemalige Kirchengemeinderätin Monika Mench wird von ihrem geplanten Auslandseinsatz in Frankreich berichten.

Ermutigende Bibelverse

Wir möchten **für die Gemeinde** in Zusammenarbeit **mit der Gemeinde** eine Sammlung von ermutigenden Bibelversen erstellen, die wir dann als Video auf der Homepage und auch im nächsten Gemeindebrief veröffentlichen wollen. Senden Sie uns Ihren Vers per Mail oder auf einem Zettel im Pfarramtbriefkasten, wenn Sie wünschen auch gerne anonym. Wenn Sie ein kurzes Video aufzeichnen möchten, freuen wir uns auch hierüber.

Gehen Sie gesegnet und behütet in die neue Woche.

Ihr Pfarrer Markus Printz

Wochenspruch:

Es soll nicht durch Herr oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja, 4,6b)

Interesse zur Teilnahme an einem Video-Impuls-Gottesdienst

Vorname / Name

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer und / oder Emailadresse (WICHTIG)

Wir sind _____ Personen aus einem Haushalt (WICHTIG!)

Aufzeichnung in Hilsbach Weiler Hilsbach oder Weiler

Sie erhalten von uns eine Rückmeldung, an welchem Sonntag und an welchem Ort Sie teilnehmen können.

Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarramt zu den Öffnungszeiten oder auf unserer Homepage unter www.kirche-hilsbach-weiler.de/hw/?p=8078 „Gottesdienste nach den neuen Schutzkonzept“